

Tierschutz Limmattal und Säuliamt

Dorfstrasse 5
8906 Bonstetten



Eine Ziegengeschichte

(von Heidi Illi)

Hanni und Sophie sind zwei Zwergziegen und in Dietikon geboren. Sie lebten in der Tierauffangstation "Glanzenberg" und zügelten im Dezember 2016 nach Bonstetten. Das war Stress für beide. Da der Auslauf kleiner war, von Häuser umringt, die Bezugspersonen im angrenzenden Haus wohnten und ein isolierter, schnuggeliger Stall zur Verfügung stand, fühlten sie sich aber bald wohl.

Leider kam für Hanni am Freitag, 11. Oktober 2019 der letzte Tag. Sie hatte Mühe beim amten und die herbeigerufene Tierärztin diagnostizierte schwere Lungenprobleme und musste sie erlösen. Sophie war sehr verängstigt als sie merkte, dass mit Hanni etwas nicht stimmte. Sie sah sie tot im Stall liegen und getraute sich nicht zu ihr. Am Abend suchte Sophie Hanni auf dem ganzen Gelände, da sie ja nicht mehr zu finden war und nicht mehr im Stall lag. Glücklicherweise war es eine trockene Nacht, denn Sophie mied den Stall. Sie streckte nur den Kopf hinein und schaute auf den Platz, wo sie Hanni tot liegen sah.

Nun mussten wir Sophie so schnell wie möglich einen neuen Partner oder Partnerin suchen. Am Samstagmorgen um 7.45 Uhr schickte ich der Tierpflegerin der Freizeitanlage "Chrüzacher" in Dietikon ein SMS um anzufragen, ob sie jemanden kenne, der eine oder zwei Zwergziegen abzugeben hätte. Sie kannte zur Zeit niemand, verwies uns aber auf eine Homepage. Mein Mann und ich wollten gerade einkaufen gehen, da rief mich die Tierpflegerin an. Ein 13jähriger Zwergziegenbock müsse bis um 10.00 Uhr platziert sein, sonst gehe er in die Metzger. Eine befreundete Kollegin, die einen Gnadenhof betreibt, würde ihn notfalls nehmen. Wir mussten uns schnell entscheiden, sonst wäre sie mit dem Zwergziegenbock schon auf der Fahrt zu ihr. Zwischen Einkauf und telefonieren vereinbarten wir, dass diese Frau in einer halben Stunde bei uns zu Hause eintrifft. Kaum waren wir daheim und die Einkäufe verstaut, klingelte es bereits an der Haustür.

Wir erfuhren die Odyssee des kleinen Zwergziegenbocks Piccolo. Er lebte bei einem älteren Herrn in einem kleinen Stall mit Miniauslauf, konnte aber den Riegel selber öffnen und stand dann bei seinem Besitzer in der Küche. Die Beziehung der beiden war sehr innig. Als der Besitzer ins Spital musste, versprach die Frau, die selber Pferde, Ziegen und Katzen hält, Piccolo bis zu seinem Tod bei sich aufzunehmen. Leider wurde der Zwergziegenbock von ihrer Herde nicht akzeptiert und flüchtete stets auf ihre Terrasse. Sie entschied sich den Kleinen ihrer Schwägerin zu geben, die Zwergziegen hielt. Leider harmonierte es auch hier nicht, die Weibchen spielten verrückt. Deshalb musste er abermals schnellstmöglich umplatziert werden.

Verzweifelt telefonierte die Frau umher, bis sie die Zusage vom Gnadenhof erhielt. Sie war aber froh, als sie von unserer Suche hörte und mit Piccolo nicht so weit fahren musste. Bei uns angekommen befreiten wir Piccolo aus der Transportbox und liessen ihn auf die Weide, wo er alles absuchte um Fluchtplätze zu finden. Sophie, noch verunsichert, verfolgte ihn mit Distanz. Aber schnell kamen sie sich bei einem Asthaufen näher. Wir drei Beobachter waren glücklich, dass es zu keiner Rangelei kam. Erleichtert fuhr die Frau nach Hause, nachdem wir ihr versprochen haben, in Kontakt zu bleiben. Nun konnte sie dem alten Herrn im Spital Bericht erstatten, denn sie hatte das Gefühl, dass er nicht sterben konnte, solange er nicht wusste, was mit seinem Piccolo geschieht.

Am Sonntagmorgen fragte die Frau bei uns nach wie es den beiden Zwergziegen gehe und bat um ein Foto. Ich konnte ihr berichten, dass Piccolo im Stall geschlafen hat, aber Sophie sich noch nicht hinein getraute, sonst aber alles gut geht. Um 15.15 Uhr bekam ich ein SMS von ihr, dass sie dem alten Herrn das Foto von Piccolo und Sophie zeigen konnte. Kurze Zeit darauf starb er. So hat sich ihre Vermutung bestätigt.

Aus dieser wahren Geschichte sieht man, wie Freud und Leid so nahe stehen.